Prof. Dr. Alfred Toth

Grundlegung einer ontischen Funktionentheorie II

1. In Toth (2025a) hatten wir gerichtete Leerstellen (für Objekte, Zeichen oder Zahlen) der folgenden Formen eingeführt:

$^{\rightarrow}\square^{\rightarrow}$ $^{\leftarrow}\square^{\rightarrow}$

$^{\rightarrow}\square^{\leftarrow}$ $^{\leftarrow}\square^{\leftarrow}$, $\square \in (x, y, z, ...)$.

Jedes Objekt $\square$ kann somit einerseits vor und andererseits nach ihm sowohl rückwärts als auch vorwärts gerichtet werden. Der Grund dafür liegt darin, daß jede Belegung eines ontischen Ortes ω_j durch ein Objekt x_i die Menge ontischer Orte in 2 Teile teilt (vgl. dazu auch Bense 1983, S. 156 u. Toth 2009). In anderen Worten:

SATZ DER RÄNDER: Belegungen erzeugen Ränder.

	→	→	
	→	←	
A	←	→	I
	←	←	
	R		

2. Ausgehend von der Randrelation

$R^* = (Ad, Adj, Ex)$

(vgl. Toth 2015a) können wir nun – und zwar für alle invarianten ontischen Relationen (vgl. Toth 2016) – Intervalle definieren:

$$\Downarrow$$

$$[_{Ad}\ \omega_1, ... \omega_i, ... \omega_{n\ Adj}]$$

$$\downarrow \qquad\qquad [_{Ad}\ \omega_1, ... \omega_i, ... \omega_{n\ Ex}]$$

$$[_{Adj}\ \omega_1, ... \omega_i, ... \omega_{n\ Ex}] \nearrow$$

Eine Belegung (durch irgendeine raumsemiotische Entität, vgl. Bense/Walther 1973, S. 80) kann demnach wie folgt als Abbildung definiert werden (vgl. Toth 2012)

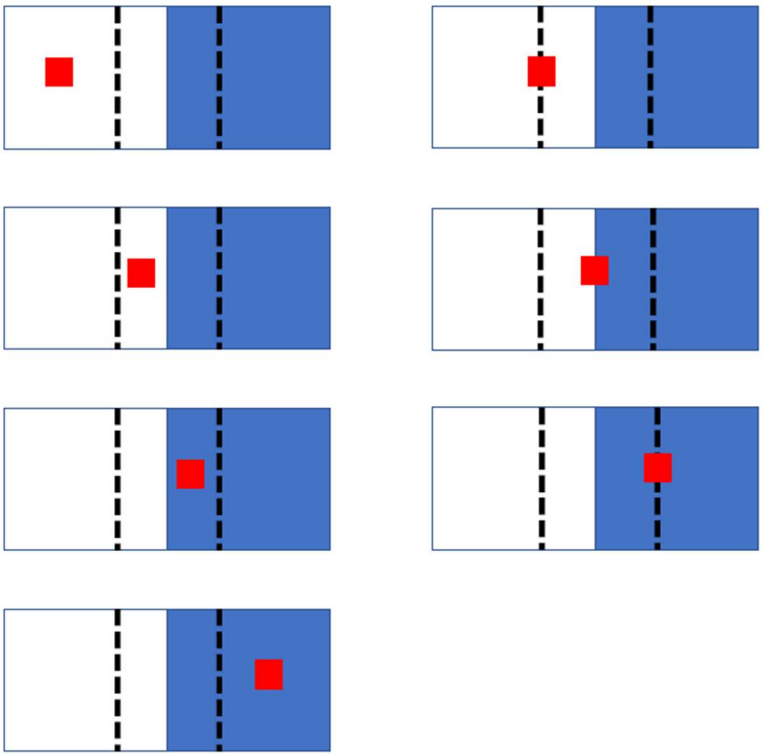
β: $(^{\leftrightarrows}x_i^{\leftrightarrows} \rightarrow \omega_j) = (^{\leftrightarrows}x_{ij}^{\leftrightarrows})$ mit $x_i \in x_1, ..., x_n \in P$ (vgl. Toth 2025b),

d.h. es ist

$x \in [\omega_i]_{\mathcal{O}}$,

darin $\mathcal{O}$ die Menge invarianter ontischer Relationen ist.

3. Die Abbildung von Relationen wie R* oder S* auf Intervalle kann man nun auf die Theorie der Präsentationsstufen (vgl. Toth 2015b) anwenden. Seinerzeit war ich noch davon ausgegangen, daß sich „die 7 möglichen ontischen Präsentationsstufen allein durch die Systemdefinition S* = [S, U] die drei Lagerelationen der Exessivität, Adessivität und Inessivität“ definieren ließen.



Durch die Intervalle mit ihren Konitnua von ontischen Orten ω_j, auf die beliebige x_i abgebildet werden können, ist diese Annahme allerdings überholt, da es eine theoretisch unendliche Menge von Orten gibt, wo Objekte plaziert werden können – unter der Bedingung, daß die Belegung den beiden ontischen Fundamentalaxiomen nicht widerspricht (vgl. Toth 2025c):

SATZ DER ORTSINHÄRENZ: Jedem Objekt Ω inhäriert ein ontischer Ort ω_i.

SATZ DER ORTSUNIKALITÄT: An jedem ontischen Ort ω_i kann nur 1 Objekt stehen.

Literatur

Bense, Max, Das Universum der Zeichen. Baden-Baden 1983

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Basis einer semiotischen Situationstheorie. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2009

Toth, Alfred, Systemformen und Belegungen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

Toth, Alfred, Adessivität, Adjazenz und Exessivität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Primäre und sekundäre Präsentationsstufen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

Toth, Alfred, Grundlagen einer Modelltheorie der Ontik 1-48. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2016

Toth, Alfred, Grundlegung einer ontischen Funktionentheorie. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025a

Toth, Alfred, Orte von Objekten. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025b

Toth, Alfred, Orte von Zeichen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025c

12.4.2025